



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 26. Juni 2009, 11:30 Uhr

## Rede

des  
Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Martin Zeil

anlässlich  
des Ersten Spatenanstichs zur Sanierung des  
Mittleren Isarkanals, Haltung 2 bis 4

am 26. Juni 2009  
in Aufkirchen, Bauhof der E.ON Wasserkraft GmbH

## **Gliederung**

- I. Sanierung des Mittleren Isarkanals -  
Zukunftsinvestition und Konjunkturprogramm 1
- II. Bedeutung der Wasserkraft in Bayern .....4
- III. Erhalt und Ausbau der Wasserkraftnutzung in  
Bayern .....4
- IV. Exkurs: Verkauf der Innkraftwerke .....8
- V. Energieträger Wasserkraft - bis heute  
unübertroffen .....9

Sehr geehrter Herren Dr. Godde und Gattermann  
[Geschäftsführer E.ON Wasserkraft],  
sehr geehrter Herr Landrat Bayerstorfer [Erding],  
sehr geehrter Herr Landrat Schwaiger [Freising],  
sehr geehrte Frau Landrätin Rumschöttl  
[München],  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,  
Bürgermeister und Gemeinderäte,  
sehr geehrte Vertreter der Bauunternehmen,  
meine Damen und Herren!

## **I. Sanierung des Mittleren Isarkanals - Zukunfts- investition und Konjunkturprogramm**

Als ich erfahren habe, dass heuer der Mittlere Isarkanal saniert wird, bin ich erst einmal erschrocken. Denn das bedeutet, dass **vier leistungsstarke bayerische Wasserkraftwerke** - Finsing, Aufkirchen, Eitting, Frommbach - längere Zeit **stillstehen**. In diesen Kraftwerken wird etwa **zwei Prozent des bayerischen Regenerativstroms** erzeugt.

Die Sanierung ist also schlecht für die Statistik. Ich höre schon die Vorwürfe der Opposition, dass

die Staatsregierung die erneuerbaren Energien schlecht behandelt.

Ich meine aber: Wir müssen in der Energiepolitik wegkommen von kurzfristigem Aktionismus und einem unsinnigen Wettbewerb um die schönsten Statistiken und die ehrgeizigsten Zielsetzungen.

Stattdessen brauchen wir mehr **langfristiges Denken** und **verlässlichere Rahmenbedingungen**. Denn in der Energiewirtschaft sind die **Investitionssummen höher** und die **Nutzungszeiträume länger** als in den meisten anderen Wirtschaftsbereichen.

Dafür ist der Mittlere Isarkanal ein gutes Beispiel: Seit **über 80 Jahren** tun der Mittlere Isarkanal und die an ihm betriebenen Kraftwerke Dienst. Und ich bin zuversichtlich, dass ihm nach der Sanierung **80 weitere erfolgreiche Betriebsjahre** bevorstehen.

Der Bau des Mittleren Isarkanals war eine **mutige Investitionsentscheidung** und eine **technische Meisterleistung** in den Zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Ich würde mir auch für unsere

Zeit wieder **mehr Vertrauen** wünschen, dass wir die großen Herausforderungen wie Klimawandel und Ressourcenknappheit mit **mutigen technischen Innovationen** bestehen können.

Die Sanierung des Mittleren Isarkanals stellt ein kleines **Konjunkturprogramm** für die Region in **wirtschaftlich schwieriger Zeit** dar. Hier gibt es eine Parallele zum Bau in den Zwanziger Jahren. In einer Dokumentation ist zu lesen:

*„Die große Arbeitslosigkeit im Winter 1925/26 gab dann den Anstoß dazu, die Bauarbeiten rascher als vermutet wieder aufzunehmen. Auf Anregung des Staatsministeriums für Soziale Fürsorge beschloss der Bayerische Ministerrat am 12.01.1926, dass neben anderen Notstandsarbeiten auch der Weiterbau an den Anlagen der Mittleren Isar in Aussicht genommen werden sollte.“*

Allerdings war es damals der Staat, der die Mittel aufbrachte. Heute investiert E.ON Wasserkraft in die Sanierung einen **hohen zweistelligen Millionenbetrag** ganz ohne „Staatshilfen“. Das möchte ich ausdrücklich anerkennen.

## II. Bedeutung der Wasserkraft in Bayern

Mit einer Jahresstromproduktion von rund **13 Milliarden Kilowattstunden** „stemmt“ die Wasserkraft rund **15 Prozent der bayerischen Stromerzeugung**, in guten Wasserjahren auch mehr.

Es ist die Wasserkraft, die die nach wie vor sehr gute **Position Bayerns** in Deutschland bei der **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** begründet.

Aufgrund der Windkraft und ansonsten kaum vorhandener Kraftwerke mögen inzwischen einige strukturschwache Bundesländer auf einen höheren Regenerativstrom-Anteil kommen als Bayern. Aber wir verfügen mit der **Wasserkraft** über die in Punkto **Verfügbarkeit** und **Wirtschaftlichkeit** **wertvollste Form erneuerbarer Energien**.

## III. Erhalt und Ausbau der Wasserkraftnutzung in Bayern

In der **Koalitionsvereinbarung** haben sich CSU und FDP auf das Ziel verständigt, den **Anteil der erneuerbaren Energien** an der bayerischen Stro-

merzeugung bis 2020 auf **30 Prozent zu steigern**. Dieses Ziel wird nur zu erreichen sein, wenn wir die **Wasserkraft** in Bayern **erhalten** und auch **weiter ausbauen**.

In Übereinstimmung mit den großen Wasserkraftwerksbetreibern meinen wir, dass die Stromerzeugung aus Wasserkraft durch **Neubau** und **Modernisierung** noch um rund **ein Zehntel gesteigert** werden kann. Das heißt, der **Anteil der Wasserkraft** an der bayerischen Stromerzeugung könnte um **rund 1,5 Prozentpunkte erhöht** werden.

Das ist eine **mutige, optimistische Aussage**. Denn leider hat sich im Laufe der letzten Jahre die Auffassung festgesetzt, dass die Wasserkraft in Bayern über kein Ausbaupotential mehr verfüge. Berechtigte **gewässer- und fischökologische Belange** wurden zu Lasten der Wasserkraft **sehr einseitig wahrgenommen**. Wir müssen wieder stärker den **Nutzen** der Wasserkraft für **Versorgungssicherheit** und **Klimaschutz** in den Vordergrund rücken!

Eine **verantwortungsvolle Wasserkraftnutzung** kann vielfach zu **ökologisch besseren Lösungen** führen als der Verzicht auf jegliche Eingriffe und Maßnahmen. Die Wasserkraftnutzung kann die **Finanzierung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen** erleichtern, für die dem Staatshaushalt das Geld fehlt.

Neudeutsch ausgedrückt: Mit dem guten Willen aller Beteiligten können **Win-Win-Lösungen für Wasserkraft und Gewässerökologie** entwickelt werden.

Diese Erkenntnis liegt dem „**Eckpunktepapier zur nachhaltigen Wasserkraftnutzung an staatlichen Gewässern in Bayern**“ zugrunde, das Ende 2006 von der Staatsregierung und mehreren in Bayern tätigen Wasserkraftunternehmen unterzeichnet werden konnte. Herzlichen Dank an die E.ON Wasserkraft für die engagierte Mitarbeit an diesem Papier!

Bei diesem Eckpunktepapier bleibt es nicht. Derzeit wird von den Wasserkraftunternehmen in Abstimmung mit der Staatsregierung ein sogenannter **Masterplan** erarbeitet, der - ganz im Sinne ei-

nes doppelten Nutzens für Gewässerökologie und Energiewirtschaft - zwei Teile enthält:

1. ein Konzept, wie man die **Durchgängigkeit** der großen bayerischen Flüsse verbessern kann, und
2. eine aktuelle, aussagekräftige Untersuchung, wie und wo in Bayern noch **zusätzliches Wasserkraftpotential** genutzt werden kann.

Ich bin gespannt auf die Ergebnisse. Und ich werde mich bei meinem Kabinettskollegen Söder dafür einsetzen, dass anschließend nicht nur der ökologische, sondern auch der ökonomische Teil des Masterplans umgesetzt wird. Der Ausbau der Wasserkraft ist eine **Nagelprobe**, ob wir bereit sind, über **Klimaschutz** nicht nur zu **reden**, sondern auch entsprechend zu **handeln**.

Auch auf der **Bundesebene** setzen wir uns für günstige Rahmenbedingungen für die Wasserkraft ein. Das novellierte **Erneuerbare-Energien-Gesetz** erleichtert die Wirtschaftlichkeit einer ganzen Reihe von Wasserkraftprojekten in Bayern. Bei der **Wasserrechtsnovelle** haben wir darauf geachtet, dass die neuen Vorschriften der

Wasserkraftnutzung in Bayern nicht im Wege stehen.

Aber: **Investieren müssen die Unternehmen!**

Wenn die Nutzungsdauer von Wasserkraftinvestitionen 80 Jahre beträgt, muss das bei der Ermittlung der erzielbaren Renditen auch berücksichtigt werden. Dafür möchte ich **bei der Energiewirtschaft werben!**

#### IV. Exkurs: Verkauf der Innkraftwerke

Auch wenn wir heute an der Isar und nicht am Inn feiern, möchte ich kurz auf den **Verkauf der Innkraftwerke** an den österreichischen **Verbund** eingehen. Dieses Thema hat in den letzten Wochen die ganze südbayerische Öffentlichkeit bewegt, ganz besonders sicherlich die Mitarbeiter der E.ON Wasserkraft.

Es ist ein offenes Geheimnis: Der Verbund ist nicht der „Wunschkäufer“ der bayerischen Staatsregierung. Uns wäre eine „**bayerische Lösung**“ lieber gewesen, und ich selbst habe mich auf al-

len Ebenen - bei E.ON, bei der EU-Kommission - dafür eingesetzt.

Als Anhänger der Sozialen Marktwirtschaft muss ich aber **akzeptieren**, dass E.ON demjenigen den Zuschlag erteilt, der das mit Abstand **höchste Gebot abgegeben** hat.

Immerhin haben wir erreicht, dass der Verbund eine Reihe von **Zusagen** gemacht hat: zum **Unternehmenssitz in Bayern** und zum **Erhalt der Arbeitsplätze**, zur Einräumung einer **Minderheitsbeteiligung** an Interessenten aus der **Region** sowie zum **Hochwasserschutz**.

In einem demnächst geplanten **Gespräch** mit dem Vorstandsvorsitzenden vom Verbund will ich erreichen, dass diese Zusagen noch **weiter konkretisiert** werden.

## V. Energieträger Wasserkraft - bis heute unübertroffen

Die Wasserkraftnutzung ist die **älteste Art der Stromerzeugung im großtechnischen Maß-**

**stab.** Bis heute ist sie eine nahezu **ideale Stromerzeugungstechnik**. Wasserkraft ist

- wirtschaftlich,
- verfügbar,
- zum Teil speicherbar,
- verursacht keine Abgasemissionen und
- weist keine Risiken bei Betrieb und Entsorgung auf.

Wasserkraft erfüllt besonders gut den Wunsch der Energiepolitik nach einer **sicheren, preiswerten und umweltverträglichen Energieversorgung**.

Ich wünsche der E.ON Wasserkraft und allen an der Sanierung des Mittleren Isarkanals Beteiligten einen **raschen und unfallfreien Baufortschritt**.

Ich wünsche der Sanierungsmaßnahme den von den Beteiligten angestrebten **Erfolg**.

Und im Namen der bayerischen Stromverbraucherinnen und Stromverbraucher wünsche ich uns allen **80 gute Wasserjahre!**